

Locales.

Halle, den 10. Dezember.

* [Generalversammlung.] In der am Sonntag hier abgehaltenen Generalversammlung der Actiengesellschaft Auerfabrik Halle wurde die Verwaltung des Jahres abgerechnet; die ausstehenden Mitglieder des Aufsichtsraths wählte die Versammlung aufs Neue.

* [Monats-Konferenz.] Der Vorstand des Bürger-Rettungs-Instituts wird heute Abend 6 Uhr im „goldenen Löwen“ die regelmäßige Monats-Konferenz abhalten, in welcher über eingegangene Darlehnsangebote berathen und Beschluß gefaßt wird.

* Der Frauenverein für Armen- und Krankenpflege hat gestern Nachmittag seinen diesjährigen Weihnacht-Bazar eröffnet. Auch diesmal hat Herr Alteslieferer freundlich seinen Saal dem Vereine zur Verfügung gestellt. Auf vier langen Tafeln sind unter Tannenbäumen und Blattpflanzen die äußerst zahlreichen, zum größten Theile ausgezeichneten Gegenstände ausgestellt. Außer solchen im Haushalte notwendig gebrachten Sachen sind viele Stiefeln, Hüte etc. alles Handarbeiten der Vereinsdamen, vorhanden. Von hoher Kunstfertigkeit zeugen die Porzellan- und Holzmalereien, sowie auch die Seidenarbeiten. Als passende Weihnachtsgeschenke für kleinere und größere Mädchen sind viele interessante Spielgaben, sehr oft zu wirtschaftlichen Verrichtungen anwendbar, ausgestellt. So interessiert uns ein allerhöchster Platanenbaum, auf welchem Wäsche zum Trocknen aufgehängt ist, im Hintergrunde befindet sich ein in einer halboffenen Halle eine Gruppe auf einem Tische die trocken gewordene Wäsche legen. Es fehlt nicht an Modellen von Wäschehäuten, Wäscheformen und Klattischen, immer zugleich mit den dazugehörigen Puppen und Geräthen. Auch dem Leben nachgebildete Marktstände mit den unter den berühmten bunten großen Regendeckelungen stehenden Butter-, Obst-, &c. Verkaufserminen. Natürlich sind auch die Puppen in verschiedenen Arten und Größen vorhanden. Da der Besuch dieser wohlthätigen Gnadenden Ausstellung nur 25 A Centes kostet, so wollen wir hiermit unsere Damen auf diesen vielen Genuß verheißenden Bazar aufmerksam machen.

* [Hilflicher Todesfall.] Wiederum ist unserer Stadt ein braver Bürger, einer der tüchtigsten Geschäftsmänner durch den Tod entzogen worden. Herr Kaufmann Ottomar Brandt ist gestern inmitten einer Kindtaugsgesellschaft plötzlich verstorben.

* [Charakter-Verleibung.] Den Kreis-Bauinspektoren Schlichte in Duedelburg und Schröder in Sangerhausen ist der Charakter als Bauwirth verliehen worden.

* [Vortrag.] Am Mittwoch wird Herr Professor Dr. Kirchhoff im Verein für Erleuchtung eines Vortrags, über das Wo der angustierendsten deutschen Kolonisation“ halten. Am demselben Abend hält Herr Kreisrichter z. D. Dr. Arndt einen Vortrag über „das Baumtummel und die wirtschaftlichen Fragen der Gegenwart.“ Herr Dr. Lamphus beabsichtigt am Donnerstag im Verein der Liberalen einen Vortrag und zwar über „die wirtschaftliche Bedeutung der Innungen im Mittelalter.“ zu halten.

* [Im Bürgerverein für städtische Interessen] wurde am vorigen Sonnabend zu Anfang der Sitzung mitgeteilt, daß der Vorstand vorläufig, die alljährlich im Dezember stattfindende Generalversammlung diesmal am 29. c. abgehalten. In derselben wird nach Erörterung des Jahresberichts der neue Vorstand für das nächste Jahr gewählt, jedoch die Rechnung gehalten und die Reserven derselben bestimmt werden.

werden. Nach dem geschäftlichen Theile dieser Generalversammlung soll dann noch ein gemütliches Beisammensein stattfinden, bei welchem Bieder geizigen und Ansprachen gehalten werden sollen. Nachdem dieser Tag allseitig gebilligt wurde, machte der Vorsitzende bekannt, daß das Stiftungsfest des Vereins in schöner Weise entweder Ende Januar oder Anfang Februar gefeiert werden soll, doch sollen die Details erst später mitgeteilt werden. Ein anderer Punkt der Tagesordnung betraf die Besprechung über die in nächster Zeit stattfindenden Stadtverordneten-Wahlen. Für die 3. Abtheilung des vierten Bezirkes sollte an der Kandidatur des Herrn Ottomar Brandt festgehalten werden. Derselbe ist indessen gestern plötzlich verstorben und wird deshalb in der morgen Abend stattfindenden Versammlung des IV. Bezirksvereins jedenfalls eine neue Kandidatur bestimmt werden. Als Kandidaten für die zweite Abtheilung soll Herr Professor Dr. Freytag oder Herr Dr. Franke aufgestellt werden. Jedoch wurde dem Vorstände Vollmacht erteilt, bei der Vorbesprechung mit den Vorsitzenden der Kommunalvereine eventuell auch anderen Kandidaturen nach eigenem Ermessen zuzustimmen. Eine lange Besprechung (und über die ausgelegten Konferenz-Projekte für das neue Stadttheater statt. An der Hand und auf Grund des in unsem Blatt am Sonnabend abgedruckten offiziellen Protokolls über die Verhandlungen des Preisrichter-Konkurrenzverfahrens wurde man die in Folge der erschienenen Zeitungsaufsätze aufgereizten Gemüther zu beruhigen. Da es wegen der Kürze der Ausstellungszeit noch nicht möglich gewesen war, alle Projekte zu prüfen, so wurde beschlossen, ein sachliches Referat hierüber erst nächsten Sonnabend zu hören. Inzwischen wird Herr Friedrich die Güte haben, am nächsten Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 2-4 Uhr Nachmittags den etwa erschienenen Vereinsmitgliedern etwaiges bei der Besichtigung unerwarteter Geheime zu erklären. Mitgeteilt wurde auch, daß unter den Konkurrenten sich auch eine ziemlich Anzahl fleißiger Einwohner befindet. Zugleich wurde die Frage angeregt, ob auch in diesem Jahre eine öffentliche Weihnachtsgesamtheit veranstaltet werden sollte, und darauf der Beschluß gegeben, daß diese Angelegenheit wie in den früheren Jahren behandelt werden würde. Zum Schluß hat Herr Dekorationsmaler Zander die Mitglieder, daß sie ihn bei nächsten Mittwoch incl. diejenigen bedürftigen Familien schriftlich bezeichnen möchten, welche bei der diesjährigen Weihnachtsgesamtheit berücksichtigt werden sollen.

* [Der IV. kommunale Bezirksverein] hält am Dienstag den 11. Dezember Abends 8 Uhr im Saale des „goldenen Hirsches“ eine Generalversammlung ab. Die Tagesordnung enthält Rechnungslegung, Vorstandswahl, Stadtverordnetenwahl, Geschäftliches und Statutenänderung.

* [Gestohlene Güter.] Am Dienstag Abend zwischen 9 und 10 Uhr wurden aus dem Rathhof zum Pelikan von einer Anzahl dort untergebracht und dem Fleischermeister Köhler auf dem Steinwege gehörigen Ganzen 3 Stück gestohlen. Am Sonnabend Nachmittag sind nun in einem Grundstücke in der Thorstraße und zwar in der Hirschengrube in einem Saale wohl vermehrt die gestohlenen Güter abgeschlachtet und zerlegt vorgefunden worden. Der Dieb hätte sie, da er sich wahrscheinlich vor Entdeckung nicht sicher fühlte, unbenutzt dorthin zu schaffen gewußt.

[Schwindlerin und Diebin.] Die unverschämte Anna Färber aus Mühlhausen wurde kürzlich von ihrer hiesigen Dienstherrschaft wegen Schwindelens aus dem Dienste entlassen. Bei ihrem Abzuge wurden einige silberne Löffel vermißt, die sie sich wahrscheinlich angeeignet haben

dürfte. Aber auch in zwei andern Fällen wußte sich die F. unverschämlich in den Besitz fremden Eigentums zu setzen; so beschlief sie eine arme Wittve in den Hofschloßern, die ihr auf eine Nacht Unterkommen gewährt hatte, um 3 A und ein andermal verschaffte sie sich durch schändliche Angaben Sachen im Werthe von 9 A in einem Geschäfte in der Breitestraße. Die Färber ist, ca. 24 Jahre alt, ziemlich groß, hat dunklen Teint und kurzes, durch Krautfranz ausgegangenes schwarzes Haar. Wahrscheinlich treibt sie sich noch in der Stadt umher.

Städtische Kommissionen.

Theater-Kommission. Die Mitglieder der gedachten Kommission werden nächsten Dienstag, den 11. Dezember c. Nachmittags 4 Uhr unter dem Voritze des Herrn Oberbürgermeisters Saube zu einer Konferenz im Volksschulsaale zusammenzutreten.

Stadtsamst Halle. Werbung vom 8. Dezember.

Geschäftliche: Der Handelsgärtner Carl Friedrich Balzer, Böhm, und Caroline Louise Friederike Bertha Reith, Besenreiter. 2. — Der Kesselschmied Johann Langmann, Albert Arthur Greiner, Feldtr. 9a, und Louise Emilie Caroline Thiemann, Dienst. — Der Tischler Carl August Osbme und Barth, Friederike Franz, Wärftr. 1. — Der Hausbesitzer Friedrich Robert Hoffmann und Henriette Marie Agnes Carolans, Spitze 33. — Der Müller August Robert Böttcher, Köningtr. 20b, und Christiane Anna Schöder, Spitze 30. — Der Bureau-Vorsteher Paul Joseph Ermann, Wärftr. 9a, und Marie Friederike Louise Wilhelmine Vna Daack, Feldtr. 1. — Der Arbeiter Valentin Pfirsich und Friederike Dorothea Hulba Wärftr. Charlottenstr. 17.

Aufgebote: Der Kaufmann Johann Leutgeb, Leipzigerstr. 97/98, und Agathe Wilhelmine Agnes Straßer, Barb. 3. — Der Dekorator Julius August Willms, Grafenweg 3, und Friederike Auguste Marie Madam, Graßweg 6. — Der Maurermeister Albert Gustav Madam, Halle a/S., und Friederike Pauline Krampe, Schleierode. — Der Diener Johannes Kartha, Halle a/S., und Hulda Louise Ernestine Wunde, Götzm. — Der Tischler Johann Heinrich Emil Burgardt, Magdeburgerstraße 40a, und Clara Matilde Wärftr. 3a.

Geboren: Dem Schmie Carl Feist, Taubens. 15, eine T., Helene Martha. — Dem Handarb. August Balzer, Raffineriestr. 7c, Zwillingstr. 1, Marie und Agnes. — Dem Polizeiserganten Gustav Kessler, Döbzig, 19, eine T., Marie Anna Friederike. — Dem Handarb. Wilhelm Ernst, Kiebenauerstr. 13, ein S., Franz Otto. — Dem Zimmermann Reinhold Schürig, Zentz, 8, Zwillingstr. 1, Marie Auguste und Anna Louise. — Dem Schneidermeister August Grund, gr. Brauhausg. 10, ein S., Otto Paul. — Dem Schuhmacher Richard Ernst, Schmeerstr. 26, ein S., Carl Richard Wärftr.

Gestorben: Der Schreiber Carl Matzsch, 44 J. 2 M. 20 T., Mühlentorstraße, Stadtamtenhaus. — Der Colonel Benjamin Wenz, 36 J. 11 M. 23 T., Leberkirchhof, Mühl. — Der Buchhandlungsgehilfe August Leber, 27 J. 11 M. 26 T., Altersschwäche, c. d. Halle 11. — Des Postsekretärs Emil Robelius Ehefrau Clara geb. Michael, 37 J. 7 M. 27 T., Schlagfl., Charlottenstr. 9. — Der Arbeiter Witzsch, Polka, 30 J. 9 M. 17 T., Schadebrunn, Mühl. — Des verstorbenen Mechaniker Emil Augustmann S. Emil, 3 J. 3 M. 19 T., Döbzigstr., Mühl. — Der Tischlermeister Carl Bergbold, 35 J. 11 M. 26 T., Carcinoma ventriculi, Diakonissenhaus.

Unsere Hallenser Weihnachts-Bazars.

Wer es noch nicht wüßte, es würde ihm täglich und stündlich, mit jedem Schritt und Tritt klar werden: Wir stehen im Zeichen des Weihnachtsfestes. Aber nicht von der religiösen Bedeutung dieses glorvollsten aller christlichen Festzeiten wollen wir hier sprechen — jener tiefgreifenden Einwirkung des Christentums auf das gesammte Volksthum, auf das innerste Empfinden und Bewußtsein unseres deutschen Volkes soll diese kurze Betrachtung zunächst gewidmet sein und den Erwähnungen, in denen diese Einwirkung äußerlich in eigentümlicher Form zum Ausdruck gelangt. Je mehr sich das Jahr seinem Ende nähert, desto mächtiger fühlte sich Alt und Jung benutzt oder unbenutzt von den taubstimmigen Rächern jenes heilighängenden Sternes hart an des Jahres Ende angezogen, der schließlich in dem verändernden Wechsel seiner letzten erwartungsvollen und freudvollen Tage das Denken und Fühlen Aller auf sich allein concentrirt. Lange Wochen vorher macht sich in den engeren Kreisen der Familie, eine seltsame, heimlichstehende, aber enge Regsamkeit bemerkbar, deren Ursach und Zweck männiglich noch ein Räthsel bleibt oder zu bleiben scheint. Das unter den ersten Jahren freudiger Arbeitigkeit auch manch glühendes Gesäßelchen mit unterläßt, darf man dann auch nicht so genau nehmen. Wer wollte es der reizenden Tochter des Hauses verargen, wenn sie sich die Stiderei für die unermüdlichen Hausarbeiten, mit denen diesmal der Dandel beglückt werden soll, mehr als drei Viertel „aufhängen“ läßt! Giebt es doch für ihr vielgeliebtes Köpfchen oft genug Wüstereis zu denken und zu kombinieren als Stimmulien, ganz abgesehen von den mannichfachen Concerts, Reimons, Resjouren u. v. w., die alle mitgemacht sein wollen und — übrigens soll ein gemächlicher Bräutigam mitunter ein nicht ganz unwillkommene Weihnachtsbesünder der Tochter an ihre Eltern sein! Doch, der Wahrheit die Ehre. Aber jemals Gelegenheit gehabt hat, in das geheimnißvolle Schaffen und Treiben innerhalb eines Familienkreises luz vor Weihnachtens Einbildung zu thun, wie ein jedes mit ungewöhnlich, fast liebesthätigen Eifer bemüht ist, jeden eine Ueberfluthung, eine

Freude zu bereiten und doch wieder jede Spur seiner eigenen Thätigkeit vor den forschenden Blicken der Andern mit peinlichster Sorgfalt zu verbergen, der wird eingesehen müssen, kaum ein hülfloser, hergerückteres Schauspiel kennen gelernt zu haben.

Freude bereiten, das ist der hohe schöne Gehalte, der alle in gleicher Weise besitzt. Aber ein Unterschied ist doch dabei: die Freude Gebenden sind vorzugsweise die Älteren, die Empfangenden die jüngere Generation, namentlich bei den baselste Glück, denselben Genuß empfinden, die Gebenden wie die Nehmenden. Giebt es denn auch ein reineres, schöneres Glück als das Glück der Kleinen, der Kinder zu schaffen; giebt es Liebteres, als die ungetrübte Freude, die aus leuchtenden Kinderaugen, aus bereit flammenden Kindermunde, aus dem ganzen freuddurchdrungenen Wesen des Kindes spricht. Hier ist es uns gegönnt, ganze Freude zu sehen; die Kinder allein sind ganze Menschen, sie sind ganz traurig oder ganz heiter; ihre kleine Seele hat nur immer für ein Gefühl Raum, das sie aber ganz erfüllt. Und welche Einblicke empfängt nicht ein jedes harmlose Kinder-gemüth gerade in diesen Tagen.

Der freundliche Lächer begleitet uns vielleicht auf einem Gang durch unsere Straßen. Es ist zwar kalter und regnerischer Abend, aber das schadet nichts; es wird uns schon warm werden bei dem, was wir zu sehen bekommen. Ein scharfer, den Augen blickender Wind treibt uns seinen Sprühregen ins Gesicht, der gerade nicht sehr angenehm aber äußerst ermunternd auf der Haut prasselt. Das röhliche Licht der Gaslaternen strahlt sich drehend durch die regenbeschlagenen, glänzenden Laternengehäusen und verbreitet in Folge dessen eine nur sehr ungewisse Helle. Um so intensiver flutet das Haus für Haus aus den gewaltigen Schauläden blinkende Lichter, in deren Glanz eine geschäftig drängende Menge die Straßen auf und ab wagt. Dort vor jenem tagell erleuchteten Schaufenster sieht — ein reizendes Bild — eine Kindergruppe. Ein älteres Mädchen in ärmlicher Kleidung trägt ein kleines Kind auf dem Arme, das verumrört und halb gebend auf die vor ihm ausgebreiteten Perlenstrahlen schaut; an seiner Seite steht trippelnd ein kleiner Knabe, die blaugrotenen Hän-

den in die Tasche vergraben — er achtet nicht des Regens, der Kälte, der dringenden und störenden Passanten, unermüdet starrt er in das Schaufenster. Die Armen! Von all den schönen Sachen, die zu bewundern sie nicht ablassen können, wird scheinlich etwas ihren Weihnachtsgeldchen schmitten, aber sie freuen sich darüber, sie können hundentausend haben, aber sie freuen sich ohne zu besitzen, ohne zu genießen: das ist die Weihnachtsgeldchen in ihrer reinsten, edelsten Gestalt.

Was aber würden sie erst sagen, wenn sie hunderttausend hätten in den Taschen, von denen Anzahl die nicht zumammengewürfelte Schaufensterdekoration nur ein schwacher Abglanz ist? Wir lesen das Schild über der Ladenthür: Emil Graf vom H. Rüffer und daneben: Gr. Steinstraße 67. Erren wir ein. Der Anblick, der sich in einem herrlichen Spielwaren-Geschäfte dem Auge darbietet, ist selbst für den Gewandenen verwirrend. Was hoch an die Decke sind die tausend und abertausend Sachen und Süssigkeiten aufgeschichtet und hängen ihrer Käufer. Jedes Alter, jedes Geschlecht ist da in reichster Auswahl berücksichtigt. Der Knabe findet hier, ganz seinen individuellen Neigungen entsprechend, je nachdem er das kaufmännische oder das soldatische Element bevorzugt, sachgemäß ausgestattete Kaufsäden, Warenreihen mit entsprechenden Stellungen, Infanterie- und Kavallerieuniformen mit anspruchsvoller Bemalung, herrschaftliche Stellungen mit reizend gearbeiteten Pferden, welche er bis auf das unbedeutendste Kleinzeug vollständig ab- und auszugewinnen in der Lage ist. Für seine Soldatenspiele findet er das vollständigste, vorrathsbereit gefertigte Ausstattungszeug für jede Truppengattung, für künstlerische Neigungen Bau- und Farbenspiele in allen Dimensionen und prächtigster Ausstattung. Dem Schüler sind musikalische Gesellschafts- und Reizepiele, in denen der Spieltrieb gleichzeitig in instruktive Bahnen geleitet wird, Kartons mit massiven Pfeilspitzen, mit beweglichen Armen und Wälzungen, griechische und römische Krieger darstellend, geboten. Nicht minder mannigfaltig finden wir das Departement für den Spielbedarf der Mädchen ausgestattet. Diese füllvollen, hochmoder mobilsten Puppenhäuser, an deren Ausstattung sogar das Kunstgewerbe mit seinen neuesten Mustern gearbeitet hat, spotten aller Beschreibung. Das das Weibungs-

**Eingefandt.
Siebentheil.**

Giebentheil ist in jüngerer Zeit anlässlich der Seitens der königlichen Regierung angeregten Einverleibung dieses Orts in den Stadtbürger Halle in einer Weise vertrieben, die den Ueingelegenen in den Glauben versetzen muß, daß die Zustände dort haarräubend und die Bevölkerung nur aus Proletariem, Wagnobden und Prostituirten zusammengesetzt ist. Es dürfte daher wohl an der Zeit sein, der Wirklichkeit einmal näher zu treten. Giebentheil wird vermög seiner Lage in unmittelbarem Anschluß einer großen Stadt allerdings häufig als vorübergehender Zufluchtsort der genannten Elemente benutzt, das kann nicht gelugnet, aber auch durch die Polizei, und wäre sie zehnmal besser als die vorige, nicht gehindert werden. Diese Erscheinung steht in Giebentheil nicht vereinzelt da, sondern wiederholt sich bei allen in ähnlicher Lage zu einer Großstadt befindlichen Orten. Der Kern der Bevölkerung ist ein gesunder, wenn selber auch zum großen Theil den weniger demittelten Ständen angehört. Der Grund für das Letztere ist wieder im Wesentlichen in der Nähe der Großstadt zu suchen, welche einen großen Theil ihrer namentlich in den Fabriken beschäftigten Arbeiter sowie kleinen Beamten, der billigeren Wohnungsverhältnisse halber, auf Giebentheil abwälzt. Wie sieht es nun aber in finanzieller Hinsicht? Wenn man bedenkt, daß Giebentheil innerhalb eines Zeitraums von wenigen Jahren sich aus einem schmuggigen Dorfe mit unwegsamen, kumpfigen Straßen zu seinem jetzigen Zustande mit großentheils asphaltirten Straßen und Trottoirs herausgearbeitet hat, daß binnen weniger Jahre zwei Schulen mit derselben ist 12 Morgen groß und hat 55 000 M. erfordert und trotz allem an Kommunalsteuern (Zuschlag zu sämtlichen Staatssteuern mit Ausnahme der Gewerbesteuer) nur 80 Pct. erforderlich waren, so kann die Finanzlage wohl nicht als unglücklich sein. Es fehlt allerdings noch an Manchem, namentlich an gutem und ausreichendem Wasser für menschlichen Genuß. Wenn sich nun auch die Mittel zur Anlage einer Wasserleitung etwa durch eine Miethsteuer nach dem Vorbilde Halle's leicht beschaffen ließen, so fehlt es auf der andern Seite an einer Bezugsquelle für das Wasser. Zwar fließt die Saale an der ganzen Länge des Orts vorüber, aber das Wasser derselben wird durch die halle'schen Kanalabflührungen in einer Weise verunreinigt, daß dasselbe nur in äußerster Nothfälle für Thiere und zum wirthschaftlichen Gebrauch, zum menschlichen Genuß überhaupt nicht verwendbar ist, jedoch dürfte gewiß sein, daß nach dieser Richtung hin in nicht allzu ferner Zeit, abgesehen von der etwaigen Incommunalisirung, Abhilfe geschaffen wird, bzw. geschaffen werden muß.

Vielleicht verlohnt es sich nun, einen Blick auf die von der Stadt Halle der etwaigen Einverleibung Giebentheilens zu Grunde gelegte Berechnung zu werfen, welche einen

reiffert jedes Mädchen, seine Puppenkiste, hier ebenfalls in weitestem Umfange bedacht ist, bedarf wohl keiner Erwähnung. Und erst die Puppen! Sich selbst schließende Augen, stellbare Arme und Köpfe, hochmoderne Toiletten sind gewis Attribute eines Puppenrumpfes von heutzutage, die jedes puppenpielende Mädchen in gelinde Verücklung versetzen können. Aber auch der Erwachsene jeden Alters, Standes und Geschlechtes kann hier bequem seinen gesammten Weihnachtbedarf an den verschiedensten Luxus- und Gebrauchsgegenständen beden. Holzspielereien, seine Leder- und Galanteriewaaren sind in ergiebiger Auswahl vorrätig. Wie gesagt, von dem kunstvoll geschnittenen Fußspiel der Großmama bis zum selbstthätig musizierenden Spielzeug des jüngsten Baby dürfte wenig mehr fehlen, was, abgesehen von direkt wirthschaftlichen Gegenständen, den Weihnachtstisch zu zieren pflegt.

Wenn wir hier eins der vielen Spielwarengeschäfte unserer lieben Halle hervorzuheben haben, soll damit nicht gesagt sein, daß in anderen die Auswahl weniger mannigfaltig, das Vorhandense weniger reichlich wäre. Da steht weiterhin obenan C. F. Ritter, Leipzigerstr. 91, eine altbewährte Spielwarenfirma, die außerdem auch noch als Spezialität ein geliebtes Lager von Lederwaren und in diese Branche schlagenden Luxusartikeln führt. Ferner in der Schmeerstraße Reiling's Nachf., ein speciell auf Spielwaaren capricirtes Geschäft, in dem wir u. A. besonders die hübschen Spielereien „mit Musik“ bewundern, und vis-à-vis die belannte Papierhandlung von Albin Henke, welche neben den mannigfaltigsten Gesellschafts- und anderen Spielen sämtliche Schreibensutensilien und sonstige Gebrauchsgegenstände für unsere Schuljugend in geschmackvollster und was hierbei die Hauptsache ist, äußerst solider Ausführung bietet. Es bleibt uns noch ein alt renommirtes, seit dem Jahre 1834 prosperirendes Geschäft: Ferd. Weber u. Sohn, gr. Märkerstraße 28. Es schlägt auch zum Theil in die Spielwaarenbranche und zwar seinem Charakter gemäß mit einem großartigen Sortiment von Blei- Spielwaarenartikeln. Zahllose Schachteln der belannten Bleisoldaten in allen Größe und Truppengattungen, massiv und gewöhnlicher Art, liegen da in mächtigen Schubladen aufgeschichtet. Aus Bleisfiguren zusammengestellte Märschen, Indienzüge u. s., sogar der neue Helbig in Tonling in Blei erwarten ihre Käufer, der Pferdeabzügen, Feuerwehren, Eisenbahnen und Dampfschiffe mit und ohne Bewegungsmechanik nicht zu gedenken. Wer aber seiner Gattin, Braut oder Freundin ein hübsches, stets hochvollkommenes Präsent verehren will, dürfte angesichts des in der That außerordentlichen Lagers der verschiedensten Lampen, als Salon-, Tisch-, Wand- und Nachtlampen, die in ihrer Art zu den Besten und Geschmacksvollsten gehören, was wir gesehen, sowie der hochfeinen Dessins in Kaffeetrettern, Truchsen, Zuckerlästen u. s. gewiß nicht in Verlegenheit gerathen, es sei denn die der Wahl — und die macht große Qual, das kann der Schreiber dieses aus Erfahrung bezeugen.

jährlichen Zuschuß von 49 640 M. aufweist, woraus sich die Abneigung halle'scherseits gegen die Einverleibung allerdings leicht erklärt.

Es fragt sich zunächst, ist die Methode der Berechnung, welche nach Verhältnis der Einwohnerzahl beider Orte zu einander ausgeführt ist, eine richtige. Wäre Giebentheil ein abgerundeter, von Halle abgegrenzter Ort, so würde diese Frage in den meisten Punkten zu bejahen sein. Beide Orte sind jedoch gutschadig in einander hineingewachsen und haben auf einer Strecke von ca. 2000 Metern gemeinschaftliche Straßen. Giebentheil würde auf dieser ganzen Strecke Kanalisation, Gas- und Wasserleitung angelegt werden müssen (in der Kellsstraße ist dies zum großen Theile bereits geschehen), woran Giebentheil mit der anderen Straßenseite einfach anzuschließen hätte, selbst halle'sche Polizeibeamte und Nachtwächter würden für die eine Straßenseite notwendig sein, die in Halle der Einverleibung über beide Straßenseite eben so sicher zu machen im Stande sein würden. Von diesen Gesichtspunkten aus dürfte daher ein leiser Zweifel an der Richtigkeit fraglicher Berechnung, wenigstens verschiedener Punkte derselben gefaßt sein. Der Gemeinde-Vorstand Giebentheilens hat vor Kurzem sich mit der Prüfung qu. Berechnung beschäftigt und den von Halle berechneten Zuschuß von 49 640 M. nur in Höhe von 10 730 M. anerkannt. Es dürfte von Interesse sein, einige Punkte hieraus hervorzuheben.

Ueber einen irthümlich doppelt in Ansatz gebrachten Ausgabenposten von 9000 M. ist hinzuzugesetzt. An voraus-sichtlichen Mehrkosten bei der Magistral- und Polizeiverwaltung wird die Summe von 38 560 M. in Ansatz gebracht, gegenüber einem jetzigen

Aufwande von 10 070 M. also mehr gegen jetzt 28 490 M. Der Gemeinde-Vorstand geht indes nur das Mittel in Höhe von 14 250 M. zu, indem er von dem Gesichtspunkte ausgeht, daß es sich lediglich um Anstellung von Polizei-Einzelnen und Unterbeamten handeln kann. Nach halle'schem Verhältnis würden erforderlich sein, 1 Kommissarius, 1 Wachtmeister und noch 5 Polizeigezanten, welche ca. 10 000 M. kosten würden. Es verblieben also noch immer über 4000 M. für andere Zwecke.

Der Mehraufwand für die Schulen wird mit 20 800 M. berechnet, gegenüber dem jetzigen von 11 030 M. Auch hier wird das Mittel mit 15 920 M. als der Wahrheit am nächsten kommend bezeichnet, da einerseits die Minimal-Lehrergehälter Giebentheilens, mit welchen letzteres in der Hauptsache jetzt noch rechnet, von den halle'schen nicht groß unterschieden sind (1000 gegen 1050 M.) andererseits das Schulgeld, wenn nach halle'schem Verhältnis eingerichtet, einen bedeutenden Mehrertrag ergeben würde. Das letztere beträgt in Giebentheil 75 P. pro Kind in der Volksschule, 1 M. 50 P. in der Bürgerschule, gegen 1 M. 50 P. bez. 2 M. 50 P. in Halle.

Die Straßenreinigungskosten sollen sich belaufen auf 3360 M. Jetzt betragen dieselben 166 M. Auch hier wird das Mittel mit 1770 M. anerkannt und dies damit gerechtfertigt, daß Giebentheil in Gegensatz zu Halle keine der Reinigung durch die Gemeinde unterworfenen größeren Plätze und Straßenstreifen besitzt.

Besonders hervorzuheben ist noch das Armenwesen. Der Mehraufwand hierfür soll sich auf 17200 M. belaufen, während pro 1883/84 an thatsächlichem Zuschuß aus der Gemeindefasse etwa 2000 M. (die übrigen Kosten bedeu sich aus Zinsen und anderen Einkünften) erforderlich sind.

Indessen wird auch hier das Mittel mit 9900 M. zugestanden, also der mehr als 3/4-fache jetzige Betrag. Die Ausgaben für Feuerversicherungsprämien u. und Unterhaltung der Gebäude stellen sich nach der Berechnung auf 1850 M. Giebentheil hat indes nur ein Amtsgebäude, welches ca. 50 M. Unterhaltungskosten pro Jahr verursacht. Trotzdem werden auch hier 950 M., also der 19 fache Betrag zugestillt.

Die Ausgaben für Feuerlöschwehr mit 1070 M. (sanitätspolizeiliche Zwecke 560 M. Unterhaltung der Brücken und Uebergänge 70 M. Straßen 5430 M. Kanäle 1560 M. Reinigung 1060 M. für Wasserversorgung 11470 M. Provinzial-Kosten 2720 M. Prüfung der Gebäudefeuerlösch 90 M. sowie Insgesamt ordentliche Ausgaben 7430 M. werden in voller Höhe acceptirt, während der Titel Straßenebeleuchtung von 12910 M. auf 12010 M. reducirt wurde. Zum Schluß giebt der Gemeinde-Vorstand noch der Ueberzeugung Ausdruck, daß die bereits oben erwähnte Gesamtsumme des Zuschusses von 10730 M. mit Rücksicht auf die bedeutende Höhe verschiedener unbestandter gelassener Posten, gegen welche Thatsächlichkeiten jedoch nicht einwendet werden kann, bei einer eventuellen Incommunalisirung noch lange nicht erreicht werden wird.

Hierauf mag der geehrte Leser sich das Urtheil selbst bilden.

**Neueste Mittheilungen.
Berlin, 9. Dezember.**

Der Kaiser ist mittels Extrazuges mit dem Großherzog und dem Erbprinzen von Sachsen-Weimar, dem Herzog von Altenburg, den Prinzen Wilhelm und Friedrich Karl, Prinzen August von Württemberg und der übrigen Jagdgemeinschaft gestern Abend von dem Jagdterrain bei Königs-Lustparken hier wieder eingetroffen.

Beim Abreise des Kronprinzen von Madrid ist eine ungewöhnlich große Anzahl von preussischen Orden verteilt worden. Bemerkenswerth ist, daß der Ministerpräsident Posada Herrera das Großkreuz des Rothens Adlerordens mit Eichenlaub und vier Minister Großkreuze ohne Eichenlaub erhalten haben. Vor seiner Abreise von Madrid hat der Kronprinz den Armen der spanischen

Hauptstadt noch eine Spende von 25 000 Francs gemacht. Ein eigenartiges Geschenk des Kronprinzen für den Hof in Madrid ist auf Bestellung des Hofmarschallamtes aus Königsberg i. Pr. vorthin abgegangen. Es sind dies zwölf kunstvoll gezeigte, in der Combiore der Gebrüder Steiner angefertigte Marzipanfiguren, jeder acht Pfund schwer.

Die Kronprinzessin stattete gestern Nachmittag der ostasiatischen Ausstellung des Dr. Riebel im Kunstgewerbe-Museum einen längeren Besuch ab.

Das Abgeordnetenhaus wird am 15. seine letzte Sitzung vor den Weihnachtstagen halten, das Herrenhaus seine Sitzungen indes bis zur Woche vor dem Feste fortsetzen. Die Begnadigung des Bischofs Dr. Blum war schon zur Zeit der Enthüllung des Niederwald-Denkmals im Werk und wurde nur durch äußere Umstände verzögert.

Die Regierung wird den wesentlich unvorbereiteten Gesetz-Entwurf über den Schulzwang in dieser Session wieder vorlegen.

Die Ankunft der Kriegsmilitär Generalmajor von Steinhilf aus Stuttgart und General v. Fabricius aus Dresden, sowie die Reise des preussischen Kriegsministers Generals Bronart von Schellenberg nach Friedrichsruhe werden mit der beschleunigten Aenderung in der Friedensformation der Artillerie in Verbindung gebracht.

Sicherem Vernehmen nach ist der Regierungsrath Friedheim, seither ältestes Mitglied der 1. Abteilung des hiesigen Polizeipräsidiums, zum Ober-Regierungsrath ernannt und demselben die durch den Abgang des früheren Ober-Regierungsraths v. Heppel erledigte Stelle des Dirigenten jener Abteilung zugleich mit der händigen Selbstverletzung des Polizeipräsidenten für Abwesenheits- und Stellvertretungs-fälle übertragen worden.

Die Alltagsgesetz-Novelle wird schwerlich noch in diesem Monat zur Berathung in den Ausschüssen des Bundesraths gelangen können.

Betreffs des Unfallversicherungs-Gesetzes will die „R. Pr. Z.“ Folgendes erfahren haben: Die nach den Ideen des Kanzlers neu aufgestellten Grundzüge des Entwurfs haben die Billigung desselben gefunden. Noch im Laufe des Monats dürften nach eingeholter kaiserlicher Ermächtigung die Grundzüge zur Kenntnissnahme und Prüfung der Bundesregierung mitgeteilt werden, jedoch darauf gerechnet werden kann, daß dem Reichstage bei seinem Zusammentritt ein neuer Unfallgesetz-Entwurf vorgelegt werden wird.

Oesterreichische Blätter brachten vor einigen Wochen die Notiz, die Kaiserin Elisabeth sei unwohl und müsse das Zimmer hüten. Wie nun dem „B. T.“ aus Budapest geschrieben wird, war die Kaiserin damals vom Pferde gestürzt und hatte sich dabei verletzt, glücklicherweise nicht in bedeutendem Grade, immerhin jedoch so, daß der Kaiser Franz Joseph und die kaiserliche Familie in die hohe Frau drangen, künftig vorsichtiger zu sein und weniger zu reiten. Den Bitten und Wünschen ihres hohen Gemahls und ihrer Angehörigen nachgebend, wird die Kaiserin nun ihrer Passion zum Reiten hinfort weniger als bisher obliegen.

Telegraphische Nachrichten.

London, 9. Dec., Nachrichten. Der „Oberener“ schreibt, die japanische Regierung habe den ihr von China gemachten Eröffnungen betreffs Abzuges einer Offensiv- und Defensivallianz für die Eventualität eines französisch-japanischen Kriegs keine Folge gegeben, wohl aber versprochen, daß sie französischen Kriegsschiffen die Einnahme von Proviand und Kohlen in japanischen Häfen nicht gestatten werde.

Paris, 9. Dec. Ein dem Marineminister zugewandenes Telegramm meldet, daß das Transportschiff „Correje“ mit der für Tonkin bestimmten Artillerie am 29. November in der Bai von Hong angekommen ist.

Rom, 9. Dec. Der päpstliche Prälät Sanarete hat auf seine Prälaturwürde verzichtet und ist zum Prostatantismus übergetreten. Der Uebertritt desselben erfolgte in der amerikanischen Kirche von St. Paul, wo der Rektor, Dr. Merini, die kirchliche Cerimonie vollzog.

Der Unterstaatssekretär Lovito, der sich vor einigen Tagen mit dem Abgeordneten Nicotera duellirte, hat die von ihm nachgesuchte Demission erhalten.

Alexandrien, 8. Dec. (Telegramm der „Agence Havas.“) Hier sind in jüngerer Zeit 7 Cholerafälle konstatiert worden, darunter einer mit tödlichem Ausgange.

Kairo, 9. Dec., Bornittags. (Telegramm des „Neuerlichen Bureau.“) Aus Aken eingegangene Nachrichten melden, daß am 5. d. M. 5 Kompanien ägyptischer Truppen bei einer nach Suakin hin ausgeführten Belagerung von den Aufständischen angegriffen und nach heftigem Kampfe vollständig vernichtet wurden. Das Geschütz, welches die ägyptischen Truppen mit sich führten, fiel in die Hände der Aufständischen. Ueber das Projekt der Steuererhebung von dem Eigentum der in Aegypten wohnenden Ausländer soll, wie verlautet, eine Verständigung zwischen England und Frankreich zu Stande gekommen sein.

Kirchliche Anzeige.

Zu H. L. Frauen: Freitag den 14. Dezember Vorm. 9 Uhr Allgemeine Beichte und Kommunion Herr Archidiaconus Fanne.

Verantwortlicher Redakteur Albert Zänich in Halle.

Hohedene Bastleder (ganz Seide) Nr. 15. 80 Pf. per kompl. Kiste, sowie schwerere Qualitäten verleiht bei Abnahme von mindestens zwei Kisten vollst. in Haus das Seiden-Fabrik-Depot von G. Gumbert (Königl. Hoflieferant) in Biberich, Wulfer umgebend. Briefe kosten 20 Pf. Porto nach der Schweiz.

Sing-Ak. Dienstag d. 11. Dez., Ab. 6 U. Uebung in d. A. Aula des Stadt-Gymnasiums. Es wird um recht zahlreiches Erscheinen gebeten.

Beste diesjährige Wallnüsse,
vorzüglich im Geschmack, empfeh-
len
Teuscher & Vollmer.

Rhein. Wallnüsse
 officieren billigt
Gebr. Mulertt.
 Rheinische gedarrte Wallnüsse
 empfehlen **Bauer & Lehmann.**

Tannen u. Fichten
 in **Schöden**
Königstr. 33. A. Uhltzsch.
Eau de Cologne von **Johann Maria Farina**, gegenüber dem Mühlplatz, empfohlen in **Rüsch** u. einzelnen Blättern
Helmhold & Comp., Leipzigerstr. 109.

Veilchen-Abfall-Seife,
 per **Badet 40 3/4**, sehr mild und sein parfümirt, empfiehlt
Dr. Driebe, Friese, & Co. Ulrichstraße 55.

Rhinoceros
 reinigt binnen 14 Tagen die Haut von Leberflecken, Sommerprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Rötze der Haut.
 1/2 Fl. A. 3. 1/2, Fl. A. 1.50. **Orientalisches Enthaarungsmittel**, à Fl. A. 2.50, bereitet binnen 15 Minuten das Haar bei Damen, zusammenwachsende Angenernen u. Daarflecken sind im Depot einzusetzen. Erfolg garantiert.
Rothe & Co., Berlin.
 Depot bei **Ab. Schlüter Radig., Drogenhandlung.**
 Wir bitten genau auf unsere Firma zu achten, da unsere Fabrikate gefälscht und diese wirkungslosen Nachahmungen dem Publikum angeboten werden.
Besten Grudecokes
 verkauft billigst **gr. Ulrichstr. 11.**
 Ein **Mobler** in gutem Zustande sehr billig zu verkaufen
 Brunnstraße 10b, II.

400,000 Thaler
Stiftscapital, zu 4% Zins, auch getrennt, event. noch zu Januar zahlbar, sind auf Aecker auszuleihen. Baldige Offerten erbitet
B. J. Baer, Halberstadt.
 Ein **inverloren Hausmann** wird v. 1. Januar gesucht **Wühlweg 10, part.**
Bekehrung luct
H. Weber, Bäderstr., Sophienstr. 2.
 Ein **Fornerehrlich** gesucht in der **Engländerstr. von D. Heylandt,** Bernauerstr. 32.
 Ein **würdiger Kaufmann**, gel. Drogist, luct sich mit vorläufig

Mark 12000
 selbstständig zu machen event. zu betheiligten. Offerten unter **Z. R. 635** erbeten an **Hausstein & Vogler** in Leipzig.
 1 gesunde **Amme**, Kind einige Monate alt, findet Stelle. **Köchininnen, Stuben-, Haus- u. Kinderwädchen** weist nach **Pauline Fleckinger**, Leipzigerstr. 6.
 Ein tüchtiges, arbeitsames **Mädchen**, welches auch nähen kann, wird zum 1. Januar gesucht. Zu erfragen
 Geißstraße 58, Seifengeschäft.
 Ein j. **Mädchen**, im **Seidenern** geübt, sucht sofort **Fr. Hilbert, Moritzstr. 1, I.**
 1 ord. **Mädchen**, d. fochen l., mit mehrj. Zeugn., w. bet. h. Lohn 1. Januar gesucht d. **Frau Wbl., Herrnhuterstr. 20.**
 1 j. **Mädch.** luct 1. Jan. St. Geißstr. 50, II.

Eine herrschaftliche Wohnung
 von 4 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör für 600 A. zum 1. Januar an ruhige Mieter zu vermieten u. vorher zu beziehen
Büchsenstraße 5, II.
Magdeburgerstraße 40
 zu vermieten: **Parterre, Beletage** und ein **Verkaufselben.**
Buchererstraße 62
 die **Beletage** (hochherdlich).
C. Müller, Maurermeister.
 Eine herrschaftliche Wohnung sofort oder später zu vermieten **Hedwigstraße 12.**

Bekanntmachung.
 Die diesjährigen Zinsen der **Berlinerischen** Stiftung für treues weißliches Gefinde im Betrage von 30 Mark sind der unterzeichneten **Bertha Gede**, welche über 25 Jahre lang bei **Frau von Reiche** hiersehl. zu größter Zufriedenheit gedient hat, verfallen. Es wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
 Halle a/S., den 5. Dezember 1883.
Der Magistrat.

Steckbrief.
 Gegen den Arbeiter **Ludwig** in **Rothenburg a/S.**, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen **Sittlichkeitsverbrechen** verhängt.
 Es wird er sucht, denselben zu verhaften und in das **Gerichtesgefängnis** zu **Cönnern** abzuliefern.
 Halle a/S., den 5. Dezember 1883. **Königliche Staatsanwaltschaft.** von **Moers.**

Steckbrief.
 Gegen den unten beschriebenen **Kellner Otto Wilhelm Theodor Hermann Schwarz**, geboren den 21. Oktober 1863 zu **Sommerda**, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen **Diebstahls** verhängt.
 Es wird er sucht, denselben zu verhaften und in das **Gerichtesgefängnis** zu **Merseburg** abzuliefern.
 Halle a/S., den 6. Dezember 1883. **Königliche Staatsanwaltschaft.** von **Moers.**

Beschreibung.
 Alter: 20 Jahre; **Statur:** schwächlich; **Haar:** dunkelblond; **Stirn:** frei; **Augen:** braun; **Nase** und **Mund:** gewöhnlich; **Gesicht:** länglich.
Ausschreibung.
 Die **Tischlerarbeiten**, betreffend den **Neubau des Aß- und Waageamts** am großen **Berlin**, veranschlagt zu 2918 A., sollen im Wege der **Wettbewerbung** vergeben werden. Angebote sind bis zum
18. ds. Mts. Vormittags 10 Uhr
 auf dem **Stadtbauamt** einzureichen, wobei die **Bedingungen** und **Zeichnungen** anzusehen.
 Halle a/S., den 8. Dezember 1883. **Der Stadtbaurath.** **Lohausen.**

Mehrere Hundert Duzend prima Leinene Taschentücher allerbestes **Wiesfelder** Fabrikat, à **Kinder-, Damen- und Herrengröße** habe ganz **enorm billig** abzugeben.
Robert Cohn.
 Von einem **Yoner** Hause sind mir **mehrere tausend Meter schwarzseidene Kleiderstoffe** in **Nips** und **Atlas** zum **unbedingten** Verkauf übergeben worden. Ich empfehle dieselben zu **effectiven billigen Fabrikpreisen**, als **passende und praktische Weihnachtsgeschenke** besonders **empfehlenswerth**.
Halle, gr. Steinstr. 73. Robert Cohn.

Im Saale des Stadtschützenhauses
Freitag den 14. December 7 Uhr.
III. Abonnement-Concert
 unter Mitwirkung von **Fr. Hermine Spies** aus **Wiesbaden**, **Frau Franziska Voretzsch** und **Herrn Max Grube**, **Regisseur** am **Leipziger Stadttheater**.
 Ouverture zu **Coriolan** v. **Beethoven**. **Arie** f. **Alt** v. **Gluck**. — **Egmont**-Musik v. **Beethoven** mit **verbind. Text** v. **M. Bernays**. — **Ballettmusik** aus „**Paris** und **Helena**“ v. **Gluck**. **Lieder** f. **Alt** v. **Beethoven**, **Chopin** und **Gluck**. **Zwei Orchestersätze** v. **Reinecke**. **Duette** f. **Sopran** u. **Alt** v. **Schumann** u. **Brahms**.
 Nummerirte Plätze à 3 A.
 Unnummerirte „ à 2 „
 Während der **Musikstücke** selbst bleiben die **Thüren** geschlossen.
F. Voretzsch.

Die Kinderbewahranstalt von Glaucha
 bittet für ihre 110 Kinder der ärmsten Bevölkerung unserer Stadt um **Gaben** der **Liebe** zur **Weihnachtsgeschenke**. Die **Azede** und **Ziele** der **Anstalt**, ebenso wie ihre **äußeren** **Verhältnisse**, die **immer** die **mittheilende** **Wirkung** **christlicher** **Freunde** **angewiesen** **ist**, **sind** **bekannt**.
 Das **Parcours** in **Glaucha**, **Mittelwache 7**, sowie die **Anstalt** **selbst**, **Langgasse 28**, **nehmen** **jede** **Gabe** **an** **Geld** **und** **Arbeits** **mit** **herzlichem** **Danke** **an**.
Der Vorstand.
Helm, Stadtrath. Hebelert, Kaufmann. Engelsohle, Major a. D. Knuth, Pastor. Frau Past. Zachariae. Frau Oberrent. Groß geb. v. Hagen. Frau Sup. Hartung. Fr. Mulert. Frau Pastor Knuth.

Ich beabsichtige für das Frühjahr 1884 den Ausbau grösserer Läden in meinem Hause grosse Ulrichstrasse 35.
Reflectanten auf solche können schon jetzt mit mir in Verbindung treten.
Hugo Heckert.
 Parterre-Wohnung, vornheraus, ist **Klausenstraße 15** zu vermieten und **Neujahr** zu beziehen.
Louis Fritsch.
 Die **J. J. an Herrn Zahnarzt Herrmann** vermiethete **Parterre-Wohnung** im **reform. Predigerbau**, **gr. Ulrichstraße 13**, bestehend aus **6 Stuben**, **4 Kammern**, **Küche**, **Keller**, **Feuerungsgelag** und **sonstigem** **Zubehör** ist zum **1. April 1884** **anderweit** zu **vermieten**. Nähere **Auskunft** ertheilt **Herr Stadtrath Jordan**, **Martinberg 6**, in **seinen** **Sprechstunden**.
 Gültenstr. 12 ist eine **Wohnung** von **7 Piecen**, **Küche** und **Zubehör** zum **1. April** zu **beziehen**. **Versichtigung** von **1-3**, **part. links**. **Stübchen** u. **Bett** **sof. f. D. Töpferpl. 10, II.**

Ein einzelner, anständige Person zu **vermieten**. **G. Weber, Sophienstr. 2.**
 1 **kleine** **Wohnung** für **kleiner** **Leute** ist zu **verm.** u. **den 1. Jan. 3. bez. Stg. 21.**
RI. Wohnung an **ein** **Leute** zu **vermieten** **Gessstraße 50, II.**
Rein möbl. Wohnung **Brüderstr. 13, II.**
Freundl. möbl. St. u. K., part., sof. zu **vermieten** **Brunnengasse 13.**
 Ein **schönes** **möblirtes** **Zimmer**, **nach** **vorn**, für **15 A.** **monatlich** zu **vermieten**. Näheres **Geißstraße 73, I.**
Anst. Schlafstube **Gessstraße 47.**

Großer Wagenschuppen,
 auch als **Niederlage**, zu **vermieten**
H. Steinstraße 6.
 1 **Stube**, **2 K.** u. **Zubeh.** w. z. **1. Januar** von **ruhigen** **Leuten** zu **bez.** **gerucht**. **Abz. ers.** unter **M. G. 500** an **die** **Exp. d. Bl.**
Bitte
 diejenigen **Herrn** u. **Damen**, welche **Augenzeuge** waren, wie **ein** **Stragenbahnstücker** am **Luthertage** (**Abends**) in **der** **Geißstraße** und **am** **Wieder** **hier** **ein** **Jahrgang** **mißhandelt**, die **bezügliche** **Adresse** **Magdeburgerstraße 42** **beim** **Hausmann** **abzugeben**.
Kreuz'scher Steuogr.-Verein.
Montag Ab. 8 1/2 Uhr „Cläffer Taberne“.

Montag Ab. 8 1/2 Uhr Wille, N. Klausstr. 8.

FF Halescher Horn-Perin.
Montags und Donnerstags
Übung.
 Kleiner **schwarz-weißer Hund** **entlaufen**. Gegen **Belohnung** abzugeben
Sophienstraße 27, II.

Ein kleines Fuhn (Bantam)
 entflohen. Abzugeben gegen **Bel.**
Alte Promenade 23.

Ehrenerklärung.
 Die **Beleidigung** gegen **den** **Handelsmann** **Herrn Spreemann** in **Halle a/S.** **nehme** **hiermit** **zurück**.
Küstner.

Familien-Nachrichten.
 Heute **früh** **halb** **11 Uhr** wurde **ein** **kräftiger** **Junge** **geboren**.
Grug, den 7. Dezember 1883.
Frau Bechel und **Frau Cäcilie** **geb. Werther.**

Statt besonderer Meldung.
 Gestern **Nachmittag** gegen **6 Uhr** verschied **unverwartet** **mein** **innig** **geliebter** **Mann**, **der** **Kaufmann**
Günther Ottomar Brandt.
 Am **stillen** **Bellidone** **bittet**
 Halle a/S., den **10. Dezember 1883.**
Minna Brandt **geb. Doppelh.**

Die **Handelskammer** hat in **dem** **plötzlichen** **Hincheiden** **ihres** **langjährigen** **Mitgliedes**, **des** **Kaufmanns** **Herrn Ottomar Brandt** zu **Halle a/S.** **einen** **schmerzlichen** **Verlust** zu **beflagen**.
 Die **Achtung** und **das** **Vertrauen**, welches **dieselbe** **im** **Handelsstande** **genöß**, **sein** **reges** **Interesse** **für** **alle** **Angelegenheiten** **der** **Handelskammer**, **seine** **reiche** **Erfahrung** **der** **Handelskammer** **Pflichterfüllung** **werden** **ihm** **stets** **bei** **uns** **in** **ehrenem** **Angeben** **erhalten**.
 Halle a/S., den **10. Dezember 1883.**
Die Handelskammer.

Die Beerdigung des Kaufmanns Ottomar Brandt
 findet **Mittwoch** **den** **12. d. M.**
Vormitt. 10 Uhr **vom** **Trauer-**
hause **aus** **statt.**

Heute **Nacht** **12 Uhr** verschied **schwer** **von** **den** **Seinen** **nach** **langen**, **qualvollen** **Leiden** **mein** **lieber** **Mann** **und** **Vater**, **unser** **einzig** **theurer** **Sohn**, **Bruder** **und** **Schwager**,
Wilhelm Töpfer
 in **seinem** **vollendeten** **31. Lebensjahre**. **Die** **jezt** **tiefbetrübt** **Herz** **an**
 Halle a/S., den **9. Dezember 1883.**
Carl Töpfer, Tischlermeister,
 im **Namen** **der** **Hinterbliebenen**.
 Die **Beerdigung** **findet** **Montag** **Nachmitt.**
1/3 Uhr **vom** **Trauerhause** **aus** **statt.**

Nachruf.
 Nach **langem**, **schwerem** **Kranklager** **ver-**
schied **am** **9. Dezember** **er.** **unser** **Vorstands-**
mitglied
Herr Wilhelm Töpfer.
 Wir **verlieren** **an** **ihm** **einen** **unserer** **thätig-**
sten **Mitglieder**, **welches** **stets** **mit** **reglem**
Eifer **die** **Interessen** **des** **Vereins** **zu** **vertreten**
und **zu** **fördern** **bemüht** **war**. **Je** **schmerz-**
licher **wir** **die** **uns** **durch** **seinen** **Tod** **zugefügte**
Wunde **empfinden**, **desto** **treuer** **werden** **wir** **sein**
Andenken **bewahren**. **Sein** **Name** **wird** **in**
unserem **Verein** **stets** **in** **Erinnerung** **bleiben**
und **fortleben**.
Friede **seiner** **Asche!**
Die Mitglieder des theatralischen
Vereins „Genterpia“.
 Alle **Vereinsmitglieder** **wollen** **sich** **Diens-**
tag **Nachmittag** **2 Uhr** **zum** **Begräbnis** **in**
Vereinslokale **ver sammeln**; **Vereinsabzeichen**
anlegen.
Dankagung.
 Für **die** **vielen** **Beweise** **auf** **reichtiger** **Theil-**
nahme, **besonders** **für** **den** **reichen** **Schmuck**
des **Sarges** **unserer** **theuren** **Leibgenossen**,
der **Frau** **Käthe** **Göber** **geb. Giers-**
mann, **sowie** **für** **die** **erhebenden** **und** **her-**
zergreifenden **Trostesworte** **des** **Herrn** **Ber-**
prediger **St. e. l.**, **sagen** **wir** **allen** **Betheilig-**
ten **innigsten** **Dank**.
 Halle a/S., den **9. Dezember 1883.**
Die Hinterbliebenen.

Aufgebot!

Das auf den Namen der unverschuldeten Marie Kühn zu Halle a/S., Gütestr. 7, laufende Sparfassenbuch der Sparcasse des Saalkreises zu Halle a/S., Nr. 3583 Lit. E. über 214 M 33 J. nebst den beiden zugehörigen Scheinen Nr. 138237 E. über 40 M und Nr. 138238 E. über 5 M sind angelegentlich verloren worden.

Auf Antrag der unverschuldeten Marie Kühn werden hierdurch die etwaigen Inhaber der oben bezeichneten Scheine und des Sparfassenbuchs aufgefordert, spätestens im Aufgebots-termin den 10. Juni 1884 Vorm. 11 Uhr vor dem unten genannten Gericht, Zimmer Nr. 31, ihre Rechte anzumelden und das Buch resp. die Scheine vorzulegen, widrigenfalls deren Kraftlosklärung erfolgt wird.

Halle a/S., den 1. November 1883.
Königliches Amts-Gericht, Abthl. VII.

Auction

hente Dienstag Nachm. 1 Uhr 11. Ulrichstraße 34 (Goth. 1. 3 Können) vorzül. Möbel, Federbetten, Kleidungsküde, Cigarren, ff. Spiel- u. Lederwaaren.
O. Radestock. Auct.-Commisfar.



Schablonen

die schönsten und haltbarsten zum Vorzeichnen der Wände und zum Signiren der Kisten, Säde und Waaren empfiehlt Otto Unbekannt, Kleinschmieden.

Odeurs deutsche u. französische in allen Gerüchen und verchiedenen Größen, Pomaden u. Haaröle, Toilettenseifen in Cartons, Niegeln und Stücken, Toilettenkasten in eleganter und einfacher Ausstattung, Refraichisseurs, Riechkissen, Puder, Brillantine, Zahnbürsten, Nagelbürsten, Toilettenkämme empfehlen in größter Auswahl zu billigen Preisen Helmbold & Comp.

Feinsten gem. Zucker,

2 Pfund 70 J.
Otto Pallas, Sophienstr. 8,
Paul Pallas, alter Markt 20.
Franzbranntwein mit Salz, Gemisch gelöst, gegen Rheumatismus, Weizen u. Franzbranntwein mit Ricinusöl u. gegen Kopfschmerzen, fog. Kopfstechen. Metzkerwurzelöl, ächt, Chinapommade, ächt, Lebertran, geräutert, empfiehlt Joh. Büdefeldt, Rammischstraße 24.

Gustav Boettger,

Harz u. Geiststrasse, empfiehlt bei bevorstehenden Weihnachtseinkäufen sein reichhaltiges Lager von

Glas-, Porzellan- und Steingutwaaren

bei reellster und billigster Bedienung.

Stiefeln

für Männer M 7 u. 7,50,
für Knaben von 6-14 Jahren M 4-5.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt,
gr. Steinstr. B. Krostewitz, gr. Steinstr. Nr. 11.

Gläser Holzschuhe mit Flanell gefüttert, Holzstiefeln mit Holzsohlen u. Lederbesatz empfiehlt das

Schuhwaaren-Lager
gr. Steinstr. B. Krostewitz, gr. Steinstr. Nr. 11.

Feine hohe Damenstiefeln,

modern, mit Wollfutter, à Paar M 10,50,
Gummischuhe,
ohne Absatz, à Paar M 1,50 und 2,
empfiehlt das Schuh- und Stiefel-Lager
gr. Steinstraße Nr. 11.
B. Krostewitz, Schuhmacherstr.



Smyrna-Teppiche,

Wurzener Fabrikate und echte, für ganze Zimmer und abgepasst, echte Turkestan- und Perser-Teppiche, sowie grösste Auswahl in

Brüssels, Velours, Tapestry, Linoleum, Jaquard, Holländer etc., Cocos- u. Manilla-Fabrikaten, Angora-Decken, Fusskissen

bei
F. A. Schütz, Halle a. S.,
Brüderstrasse 2, am Markt.

Aeltere Muster zu billigen Preisen.

Dttd. engros Prima engros Stück.

33 M	Zutes Teppiche	3,- M
21 M	Zute-Zischbeden	2,- "
12 M	Zute-Sopphabeden	1,25 "
12 M	Zute-Bettvorlagen	1,25 "
10 M	Zute-Nächtisabeden	1,- "
10 M	Zute-Kommodenbeden	1,- "
	Zute-Gardinen	Meter 75 J

in geschmackvollen, ächten bunfarbigen Dessins.

Plaut & Sohn, Leipzigerstraße 64.

Meine Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet.
Zu gutigem Besuche lade ich höflichst ein.

J. Zoebisch,

Geschäftsbücherfabrik u. Papier-Ausstattung.

Eine kostbare Sorte
gebr. Caffee,
à U. 120 J,
empfiehlt
Julius Herbst.

Ein gebr. kreuzs. Pianino, wie neu, billig zu verkaufen, ebenso ein neuer Resonator-Flügel von Kaps
Wilhelmstrasse 5, I.

Preussischer Beamten-Verein.

Mittwoch den 12. d. M. im Cafe David
Abends 8 Uhr Vortrag des Herrn Kreisrichter a. D. Dr. Arndt: „Das Beamtenthum und die wirtschaftlichen Fragen der Gegenwart.“
Der Vorstand.
Hr. v. Hagen.

Christstollen.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest empfehle den hohen Herrschaften wie meinen verehrten Kunden meine vorzüglichsten Christstollen von bester südbayrischer Sahnenbutter angefertigt.

Meine nah und fern als unübertrefflich bekannten Gafelnuz-, Matronen-, Apfelsinen-, Chokoladen- und Banilleweizbude stehen in Präfektischen à 3 M täglich frisch zum Versandt bereit.

Proben meiner sämtlichen Artikel stehen gratis zu Diensten. Hochachtungsvoll
Carl Koch, Gerrenstr. 1.

Prima Astrachaner Caviar, feinsten geräucherter Rheinlachs, frische geräuch. Kormer, Gänsebrüste und wöchentlich zwei Mal frische Kumpferdel empfiehlt
W. Assmann,
gr. Ulrichstr. 27.

Lager von
**Wagen-, Fenster-,
Bade- u. Tafel-
Schwämmen**
hält stets wohlfortirt
Louis Voigt,
gr. Ulrichstraße 16.

Thermometer,

genau richtig zeigende Waare, empfiehlt in grösster Auswahl
billigst

Otto Unbekannt,
Kleinschmieden
Halle a. S.



Pianinos
(Harmoniums)
in reichster Auswahl, unter Garantie bei
F. Kühne,
Scharrngasse Nr. 9a.

Sitzung des Vereins für Ordnung zusammen mit der Hallischen Ortsgruppe des deutschen Schulvereins

am Mittwoch, den 12. d. M., um 8 Uhr im Gesellschaftslokal des Hotels „Kronprinzin“.
1) Geschäftliches.
2) Vorlegung eines neuen Harzreliefs durch Herrn stud. Heilmann.
3) Vortrag des Unterzeichneten: Ueber das Wo der anzukrebbenden deutschen Kolonisation.
Kirchhoff.

14/2. L. C.

16/2. L. F. T.

Mittags 12 Uhr.

Zur Stadt London,
Halle a/S., Trödel 18.
Gute Dienstag

Schlachtfest

Frei! Wellfleisch, Abends Suppe u. frische Wurst auch außer dem Hause.
NB. Niemen werthen Freunden und Nachbarn zur gest. Nachricht, daß ich mit meinem Gast- und Logisgeschäft gleichzeitig ein

Delikatessengeschäft

verbund; unter der Versicherung streng reeller Bedienung bitte um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll
J. Hoffmann.

Brezler's Berg.

Mittwoch Tanztränken.

Für den Inhabertheil verantwortlich:
R. Wilemann in Halle.